



OBERÖSTERREICHISCHE
Kameradschaftsbund
NACHRICHTEN

Österreichische Post AG SP 02Z032560 S · Preis € 1,10 · Folge 4/2017
www.kbooe.at · OÖ. Kameradschaftsbund, Gürtelstraße 27, 4020 Linz

*Frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr!*



FROHE WEIHNACHT!
IM GLAUBEN AN DAS HEIL DIESER WELT,
AN DIE HOFFUNG AUF EINTRACHT UND EINEN FRIEDEN DER HÄLT.
STÄRKER ALS GEWALT, HUNGER, TOD UND PEIN.
DENN ES SOLL'FÜR ALLE MENSCHEN WIEDER WEIHNACHT SEIN!

FROHE WEIHNACHT!
ALL DENEN, DIE KINDER GEBLIEBEN,
DENEN GEFÜHLE UND TRÄUME AM HERZEN LIEGEN
WEIL SIE SCHWERER WIEGEN ALS DIE GIER,
DIE MACHT UND DER SCHEIN,
FÜR SIE SOLL WIEDER WEIHNACHT SEIN!

Die Obmänner der Orts- und Stadtverbände, die Bezirks- und Landesleitung danken für die harmonische Zusammenarbeit und wünschen allen Kameradinnen und Kameraden mit ihren Lieben sowie allen Freunden und Gönnern des Oberösterreichischen Kameradschaftsbunds ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr!

AUS DEM INHALT

Ehrungen	2	Tag der Wehrpflicht	6	Mühlviertel	11
Vorwort	3	Gedenkstein in Bergham	8	Traunviertel	21
Datenschutz	4	Polizei und SIAK	9	Hausruckviertel	31
Cybersicherheit	5	OÖKB-Schaukasten	23-26	Innviertel	39

Aus den Vierteln

Redaktions- schluss

für die Ausgabe
1/2018

18. März 2018

ADir. Peter Schober geehrt

Die Beiratsversammlung des ÖÖKB verlieh mit besonderem Dank für die jahrelange vertrauensvolle Unterstützung dem Amtsdirektor des Militärkommando OÖ, Herrn Peter Schober, das Landesverdienstkreuz mit Schwertern in Gold. Die Verleihung fand am 24. November in der Kaserne Hörsching im Rahmen der Beiratsversammlung und im Beisein des Abgeordneten zum

Nationalrat Mag. Michael Hammer durch den Landesvorstand statt. Amtsdirektor Peter Schober hat in den letzten Jahrzehnten im Rahmen seiner Möglichkeiten viel zu einem Klima der vertrauensvollen Zusammenarbeit und der Bereitschaft zur wohlwollenden Unterstützung durch das Bundesheer beigetragen. Der ÖÖKB dankt ihm dafür und wünscht ihm weiterhin alles Gute.



VzPräs. Karl Zauner, Präsident VzIt i. R. Johann Puchner, Amtsdirektor Peter Schober und VzPräs. Herbert Nössböck

ÖÖKB gratuliert Raiffeisenlandesbank OÖ

Internationale Ratingagenturen haben die Aufgabe, weltweit Teilnehmer am Kapitalmarkt sowie Banken auf deren Leistungsfähigkeit und Krisensicherheit zu prüfen. Dabei werden neben einer Reihe von Kennzahlen Integrität, Transparenz, Verlässlichkeit und Unternehmensführung beurteilt. Das Ergebnis wird in einem Zeugnis, das als Rating in Form einer Buchstaben- und Zahlenkombination von A bis D beurteilt wird, veröffentlicht. Diese Ratings sind mitentscheidend, zu welchen Konditionen das beurteilte Unternehmen bzw. die Bank künftig Gelder aufnehmen kann bzw. welche Sicherheiten es dafür leisten muss. Die RLB OÖ konnte ihre stets gute Beurteilung von der Ratingagentur Moody's

heuer nochmals um eine ganze Stufe steigern. Sie hat in den vergangenen zwei Jahren ihre Kapitalstärke und Ertragskraft weiter verbessert und damit ihre Gestaltungskraft ausbauen können. RLB-OÖ-Generaldirektor Heinrich Schaller ist es von 2014 bis 2016 gelungen, die Kernkapitalquote CET1 um 3,4 Prozentpunkte auf 14,6 Prozent zu erhöhen. Das hat die renommierte Agentur Moody's auch im Ausblick als stabil eingestuft und daher positiv beurteilt. Die wirtschaftliche Kraft, die sich die RLB OÖ erarbeitet hat, setzt sie durch positive Impulse in Oberösterreich und für ihre Kunden ein. Der ÖÖKB gratuliert seinen Partnern bei der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich zum tollen Ergebnis.



RLB-OÖ-Aufsichtsratspräsident Jakob Auer, RLB-OÖ-Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

ÖÖKB-Landesehrenkreuz verliehen

Oberstleutnant Gerhard Oberreiter, Leiter der Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit beim Militärkommando OÖ, ist auf Beschluss des ÖÖKB-Beirats das LEK in Silber, in Dank und Anerkennung für seine Bemühungen um den ÖÖKB, verliehen worden. ObstLt. Gerhard Oberreiter betreut seit Jahren im Rahmen seiner Funktion beim MilKdo. ÖÖ auch die wehrrelevanten Vereine wie den ÖÖKB. Neben der laufenden Pressearbeit gehören die Mitwirkung an der Durchführung von Angelobungen, Veranstaltungen in Kasernen und öffentlichen Auftritten der Militärmusik bis hin zur Bereitstellung von Informationsoffizieren für die Vereine.



Der geehrte ObstLt. Gerhard Oberreiter

Diese informieren z. B. auch die ÖÖKB-Verbände über Entwicklungen und aktuelle Themen im Militärkommando OÖ und beim Bundesheer. Das Präsidium dankt ObstLt. Gerhard Oberreiter für die gute Zusammenarbeit und seine Unterstützung und wünscht ihm weiterhin viel Soldatenglück.

Republik dankt Kameraden

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer ehrte am 14. November verdiente Persönlichkeiten bei einem Festakt im Steinernen Saal des Linzer Landhauses. Als Ehrengäste waren die drei Landtagsprä-

sidenten und zahlreiche Abgeordnete anwesend.

Unter den Geehrten waren auch mehrere Kameraden des ÖÖKB, denen das Landespräsidium herzlich gratuliert.



Zum Regierungsrat ist OAR Johann Fally, Abteilungsleiter bei der Stadtgemeinde Vöcklabruck, ernannt worden.



Das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich erhielt Amtsleiter i. R. Johann Scharnböck aus Schardenberg.



Die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich erhielt Gemeinderat a. D. Franz Fröschl sen. aus Bad Kreuzen.



Die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich erhielt Gemeindevorstand a. D. Alois Kissinger aus Schardenberg.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, geschätzte Freunde und Gönner des OÖKB!

Ein sehr gutes Jahr geht für den OÖKB zu Ende. Nach der Statistik des Landesverbandes hat der OÖKB heuer rund 42.000 Besucher und Teilnehmer landesweit bei den Festen und Veranstaltungen seiner Verbände begrüßen dürfen. Für diese hervorragenden Ergebnisse gilt es vor allem den unermüdbaren Helferinnen und Helfern in den Ortsverbänden herzlich zu danken. Dieser Dank gilt auch der Polizei, Feuerwehr und dem Roten Kreuz sowie den Musikkapellen und Goldhaubenfrauen. Ohne sie wäre all das niemals möglich gewesen.

Ehrenamtliche Leistungen

Unsere Obmänner und die Vorstände kümmern sich dazu noch um einiges mehr. Obmänner, Vorstände und Beiräte bemühen sich vorbildlich um die ihnen anvertrauten Vereine und Kameraden. Es gilt, neben den Veranstaltungen und Sitzungen auch kirchliche Feste bzw. Jahrestage festlich zu begehen, zu Geburtstagen und Ehejubiläen zu gratulieren, Ehrungen zu verleihen, Denkmäler zu pflegen, erkrankte und ältere Mitglieder zu besuchen und nicht zuletzt auch so manchen Kameraden auf seinem letzten Weg zu begleiten. OÖKB-Funktionäre sind Vorbilder und dafür gebührt ihnen allen ein aufrechtes „Vergelt's Gott!“

Erfolgreiche Mitgliederwerbung

Das Vereinsjahr 2017 bestätigt das Gegenteil der oft gestellten Frage „Euch gibt es noch?“ Zur besonderen Freude des Präsidiums gibt es uns durch einen Mitgliederzuwachs sogar stärker als im Vorjahr. Dabei spielten sicher auch die vielen Veranstaltungen eine Rolle. Sie waren eine gute Gelegenheit für aktive Mitgliederwerbung. Dass, man dazu aber trotzdem den Mut braucht, auf Menschen zuzugehen und sie persönlich anzusprechen, ist hinlänglich bekannt. Zu oft wird der Erfolg einer Anwerbung von uns selbst vorab angezweifelt und lieber darauf verzichtet, jemand anzusprechen. Getreu dem Motto „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ heißt es, „sich für den Kameradschaftsbund“ aus dem Fenster zu lehnen. Denn wenn wir nicht selbst für unserer Sache eintreten, wer tut es sonst?

Vorwort DES OÖKB-PRÄSIDIUMS

Weil mich keiner gefragt hat

Wenn sie die Scheu überwunden haben, sind die meisten überrascht, wie einfach es geht, ein Mitglied zu gewinnen. Auf die Nachfrage, warum jemand nicht schon Mitglied ist, hört man fast immer: „Weil mich niemand gefragt hat!“ Eine eindeutige Feststellung, die nur zwei Schlüsse zulässt: Wir sind oft zu vorsichtig. Wir brauchen viele sicher nur anzusprechen. Ja, Leute anzusprechen und keinen Erfolg haben kommt selten, aber doch vor. Aber deshalb verliert niemand das Gesicht. In der Regel kennen wir die Angesprochenen so gut, dass 9 von 10 beitreten. Daher hält sich der „Enttäuschung“ in Grenzen, wenn es einmal nicht klappt.

Rechtzeitig handeln

Schwieriger ist es für Ortsverbände, wenn sie bei einem „unerwarteten“ Ausscheiden von Funktionären (von dem man eh schon lange wusste) ohne Nachfolger dastehen. Die geeigneten Personen mit Organisationstalent und Führungsqualitäten sind begehrt und werden meist von mehreren Vereinen umworben. Sehr oft ist der Zeitpunkt der Regelung der Nachfolge übersehen oder verschleppt worden, sodass dann die Hoffnungsträger fehlen oder abgesprungen sind. Man spürt aber auch, dass es für ältere Kameraden oft zur persönlichen Frage des Loslassens wird, ihre Funktionen geordnet weiterzugeben. Wenn man nicht rechtzeitig jüngere Kameraden zur aktiven Mitarbeit heranzieht, gerät man später in Not, wenn es um die Nachfolgefragen geht. Ein Funktionär, auch wenn er noch so viel für den Verein getan hat, hat ohne eine geregelte Ablöse, mit der drohenden Auflösung, dem Verein in den Augen Dritter geschadet. Ungerecht bei dem, was viele geleistet haben, es war dann aber vergebens. Sehr oft hören die engen Freunde des Obmanns, meist Vorstandsmitglieder, mit ihm auf. Damit besteht für ganze Ortsgruppen die Gefahr der Auflösung. Dagegen stemmt sich dann die Landesleitung mit aller Kraft



und unterstützt die Ortsgruppen, wo es ihr möglich ist. Wir sind Träger einer mehr als 160-jährigen Tradition, die es wert ist, gelebt zu werden. Wenn es einmal in einer langen Vereinsgeschichte nicht ganz rund läuft, ist dies kein Grund, alles aufzugeben.

Schwerpunkte 2018

Im kommenden Jahr wird ein Schwerpunkt des Landespräsidiums auf dem Thema Nachfolgefragen liegen. Der Schlüssel zur Lösung liegt in den Ortsgruppen. Es gilt, jüngere Kameraden an die Vereinsleitungen heranzuführen, um sie früher oder später für die Übernahme bestimmter Funktionen zu gewinnen. Bezirks- und Landesleitung haben die Ortsgruppen dabei rechtzeitig und umfassend zu unterstützen.

WK I – 100 Jahre Kriegsende

Wie es sich abzeichnet, wird auch 2018 wieder ein ereignisreiches Jahr. Es sind dann 100 Jahre seit dem Ende des Ersten Weltkrieges vergangen. Damit ging der erste

Teil der europäischen Urkatasrophe und auch die Macht des Kaiserreiches zu Ende. Das wird sicher ein Leitthema zahlloser Veranstaltungen in diesem Jahr sein. An aktuellen Ereignissen wird es auch nicht fehlen. Veränderungen beim Schwarzen Kreuz, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem OÖ Zivilschutz und die Vertiefung der guten Partnerschaft mit dem Bundesheer wird sich in den Aktivitäten und der Arbeit des Landesverbandes 2018 bemerkbar machen. Auch die Überarbeitung der OÖKB-Broschüren, Folder und ÖKB-Homepage stehen auf der Agenda. Im Landesbüro stehen weiter die Vorbereitungen des Bürobetriebs für die Datenschutzgrundverordnung und Umstellungen in der EDV sowie die Beschaffung der im Ordensstatut 2017 festgelegten Auszeichnungen am Programm. Um das alles zu bewältigen, bedarf es wieder der Unterstützung aller Kamerad(innen), für die wir bereits vorab danken dürfen.

Schöne Feiertage

Abschließend möchte sich das Landespräsidium bei allen Kamerad(innen), ihren Gatt(innen) und Familien sowie den Partnern Land Oberösterreich, Raiffeisenlandesbank OÖ und Institut Zeileis sowie allen Freunden des OÖKB herzlich für die Mitarbeit bedanken. Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im Jahr 2018!

Kein Wunsch ans Christkind, aber an die Funktionäre!

Zum Jahreswechsel sind wieder von allen Ortsverbänden Standesblätter auszufüllen. Da es in den letzten Jahren immer wieder Unklarheiten gab, möchte das Landesbüro wie folgt informieren, um sinnlose Mehrarbeit zu vermeiden.

Formulare

Es wird gebeten, nur noch das Formular auf der Homepage www.oekb.at, das im Download ab Jänner bereitsteht, zu verwenden. Es kann online, direkt am PC ausgefüllt oder/und heruntergeladen bzw. ausgedruckt werden. Dieses Formular ist rechts außen in der oberen Menüleiste der Homepage unter „Download“ zu finden.

Unterschriften

Es ist statutengemäß von allen dreien, Obmann, Schriftführer und Kassier, zu unterschreiben.

Nur so gilt es und ist rechtsverbindlich in Ordnung.

Vereinsmitglieder

Die einzutragende Mitgliederzahl ist inkl. aller Ehrenmitglieder, fördernder Mitglieder und Frauen.

Email und Handy

Mobiltelefonnummern und E-Mail-Adressen sind auf jeden Fall einzutragen.

Versand

Bitte Standesblatt ausschließlich an die Bezirksleitung schicken oder mailen. Sie leitet es im Februar an das Landesbüro weiter.

Termin

Die Standesblätter haben bis Ende Jänner bei der Bezirksleitung zu sein.

Für Fragen steht das Landesbüro unter 0732/770634 oder office@oekb.at gerne zur Verfügung.

Die Datenschutzgrundverordnung kommt!

Vom Großkonzern bis zum kleinen Verein werden heute personenbezogene Daten der Kunden und Mitglieder gesammelt.

Namen, Adresse bis zur Kontonummer werden als Daten erfasst und langfristig gespeichert. Es handelt sich oft um Daten, die nicht in falsche Hände oder in die Öffentlichkeit geraten dürfen, weil es der Dateninhaber nicht will. Das Risiko von Datenmissbrauch steigt jedoch täglich. Zum Schutz wurde auf EU-Ebene nun die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) verabschiedet. Sie ersetzt das österreichische Datenverarbeitungsregister mit den DVR-Nummern. Sie gilt ab 25. Mai 2018 auch in Österreich. Darin sind u. a. umfassende Informations- und Betroffenenrechte bzw. -pflichten geregelt. Sie gelten für jeden Verein, auch wenn er nur die Mitgliederdaten sammelt und verarbeitet. Die EU definiert Datenschutz als „Schutz der Privatsphäre natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten“.



Ziele der DSGVO

Eines der Ziele der DSGVO ist die Stärkung und Präzisierung der Rechte der betroffenen Dateninhaber. Sie, die Betroffenen, können damit künftig kontrollieren, wer im Einzelfall der Verantwortliche für die Verarbeitung ihrer Daten ist.

Nach den Betroffenenrechten gelten nun zahlreiche selbstständig einzuhaltende Pflichten für jene, die ihre Daten sammeln und verarbeiten. Über Datensammlungen und -bewegungen sind Nachweise zu führen und aufzubewahren. Künftig kann jeder Betroffene die Berichtigung falscher Daten oder die Löschung nach Ablauf bestimmter Laufzeiten verlangen. Auch die Weiterleitung an neue Verarbeiter seiner Daten kann statt der Löschung

verlangt werden. Alle dies ist per Datenschutzbehörde und Gerichten nun durchsetzbar.



DSGVO betrifft Statuten

Darüber hinaus darf die Verarbeitung nur aufgrund einer konkreten Rechtsgrundlage geschehen. Bei Vereinen sind dies die Statuten, die die Verarbeitung von Mitgliederdaten in einem klar umrissenen Umfang gestatten „können“. Es muss darin einen ganz konkreten Zweck für die Datenverarbeitung geben. Für viele Bereiche ist es notwendig, eine Einwilligung des Betroffenen einzuholen. Diese muss den konkreten Verarbeitungszweck benennen und kann jederzeit widerrufen werden.

Es ist sicherzustellen, dass die Datensicherheit am Stand der Technik ist und mit organisatorischen Vorkehrungen gewahrt ist.

Datenschutz ist ein Grund- und Freiheitsrecht

Die DSGVO ist am gesamten europäischen Binnenmarkt gültig. Es drohen bei Rechtsverstößen enorme Strafen. Höchststrafe sind 20 Millionen Euro oder vier Prozent des weltweiten Jahresumsatzes. Aber auch eine Mindeststrafe im Promillebereich wird schmerzhaft sein.

Datenverarbeitung durch natürliche Personen für private und familiäre Tätigkeiten ist von der

DSGVO grundsätzlich ausgenommen. Vereine, die „regelmäßig“ einer wirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen, sind betroffen. Ob sie auch gemeinnützige Vereine betrifft, zumal auch diese regelmäßig in irgendeiner Form wirtschaftlich tätig sind, bedarf noch der Klärung durch die Behörden bzw. Gerichte. Heute ist jedenfalls davon auszugehen, dass auch sie die DSGVO einzuhalten haben. Unternehmen, Behörden und alle Personengemeinschaften

müssen sich diese Fragen stellen. Was ist beim Umgang mit personenbezogenen Daten bis 25. Mai 2018 zu ändern? Wie muss ein Verarbeitungsverzeichnis aussehen, das dokumentiert, in welcher Form mit welchen Daten im Verein umgegangen wird? Darum werden auch Vereine nur schwer umhinkommen, datenschutzfit zu werden.

Es kommt also nicht nur viel Arbeit auf alle Betroffenen zu, sondern auch viel Verantwortung.

Kurze Zusammenfassung Wesentliche Fragen und Antworten

- Wer ist betroffen? – Jeder der Daten sammelt, speichert, verarbeitet außer Privatpersonen.
- Was ist eine Datensammlung? – Im Grunde alle Daten, sogar Adressen, auch wenn es nur zehn Datensätze sind, die EDV-mäßig verarbeitet werden können, sind eine Datensammlung.
- Wer darf Daten sammeln und verarbeiten? – Nur wer eine klare rechtliche Begründung dafür hat. Diese muss nicht nur aus Texten herleitbar sein, sondern deutlich formuliert, z. B. in den Statuten, stehen.
- Worauf hat jeder Datennutzer und -verarbeiter zu achten?
- Das der Dateninhaber einverstanden ist, dass seine Daten gesammelt werden. Im Zweifelsfall schriftliche Erlaubnis einholen.
- Dass nur erlaubte Daten gesammelt und verarbeitet werden. – Jene, für die die Erlaubnis des Inhabers gilt bzw. die aufgrund der Rechtsgrundlage erlaubt sind.
- Dass keinesfalls, auch nicht mit Zustimmung, sogenannte „sensible Daten“ (Religionszugehörigkeit, sexuelle Neigung, gesundheitsbezogene Informationen ...) gesammelt oder verarbeitet werden dürfen. Dies darf nur mit Erlaubnis der Datenschutzbehörde geschehen.
- Dass der Dateninhaber auch genau weiß, was mit seinen Daten gemacht wird.
- Dass nur jene Personen Zugang zu Daten haben, die laut Rechtsgrundlage (= Statuten) dazu berechtigt sind. – Evtl. ein Anwenderverzeichnis anlegen.
- Dass Veröffentlichungen von Daten z. B. auf der Vereins-Homepage (Adressen, Telefonnummern ...) die ausdrückliche Genehmigung des Dateninhabers voraussetzen.
- Dass jede Weitergabe von Daten an Dritte sowie ihr Zweck dokumentiert werden muss.
- Dass beauftragte Dritte die Daten im Auftrag verarbeiten (z. B. Druckereien, Agenturen ...) genau instruiert sind, wofür sie die Daten verarbeiten dürfen.
- Dass diese Verarbeiter nachweislich die Daten löschen oder zurückgeben. – Sollte man sich immer bestätigen lassen.
- Dass jederzeit auf Anfrage eines Dateninhabers (= Mitglied) die Nachweise über alle Arbeiten und evtl. Weitergabe seiner Daten abrufbar sind.
- Dass die Löschung von Daten automatisch nach Ablauf der Kündigungs- bzw. Aufbewahrungsfrist erfolgt.
- Dass die Sicherheit der Daten gegen Zugriffe Dritter sowohl durch Hard- und Software als auch durch organisatorische Maßnahmen gewahrt ist.
- Dass Paßwörter regelmäßig geändert und keinem Unbefugten zugänglich sind.

Was sind „Daten“?

§ 4 Z 1 DSGVO

- Daten sind Angaben über Betroffene, deren Identität bestimmt oder bestimmbar ist.
- Sämtliche Informationen, die mit einer Person oder einer Personengemeinschaft (Unternehmen, Verein etc.) in Verbindung stehen oder in Verbindung gebracht werden können.
- Das Speichermedium ist dabei irrelevant.

Cybersicherheit in Österreich betrifft alle

Lang vorbei sind die Zeiten, als ein Land mittels einiger Soldaten an der Grenze gesichert werden konnte. Die gefährdete technische und wirtschaftliche Infrastruktur hängt heute längst an Datennetzen.

Wenn diese angegriffen werden, erkennt man es nicht an krachenden Explosionen oder einstürzenden Gebäuden. Das geht ganz leise, verursacht aber immense Schäden. Öffentliche Verwaltung, Krankenhäuser, private Firmen, Energieversorger, ... bis hin zum PC und Handy privater Benutzer sind Ziele solcher Angriffe. Warum, wer, wie in einem Netz angreift, hat viele Gründe. Die meisten Angriffe werden leider diskret verschwiegen und so breiten sich PC-Viren und Schadprogramme wie Seuchen aus. Es kann dem Einzelnen viel Geld kosten, Firmen ruinieren, aber auch Leben kosten. Deshalb hat die EU nun die Datenschutzgrundverordnung ihren Mitgliedstaaten 2018 zur Umsetzung auferlegt. Hier nur einige bekannte Beispiele solcher Angriffe.

• **Weihnachten 2015:** Ukrainische Energieversorger werden mit einer Schadsoftware, die unter anderem über infizierte Power-Point-Präsentationen verbreitet wird, angegriffen. Die Schadsoftware nimmt Umspannwerke vom Netz. Die Lichter für über 200.000 Haushalte in der Westukraine gehen für längere Zeit aus.

• **September 2016:** Am Flughafen Wien muss eine Maschine auf ihrem Weg von Istanbul nach London notlanden. Die meisten Reisenden haben keine Schengenvisas und dürfen daher nicht einreisen. Sie verbringen die Nacht am Flughafen. Eine Welle der Empörung ging durch die türkischen Medien. Tags darauf greift eine Hackergruppe von türkischen Patrioten die Webseiten des Flughafens Wien an. Die „Hacktivist“ überlasten den Webserver mit einer großen Anzahl an Anfragen. Dies war ein „Distributed Denial of Service (DDoS)“-Angriff. Die Gruppe hatte Österreich seither im Visier. Es folgten Angriffe auf die Webseiten von Ministerien und Parteien. Der materielle Schaden



Internet der Dinge, Industrie 4.0, ... alles ist mit allem verbunden. Wer kann da noch für die Sicherheit garantieren? Wem sind die Probleme bewusst?

hielt sich in Grenzen, da keine Daten gestohlen werden konnten. Den Angreifern geht es darum, die gekränkte Ehre ihrer Nation zu rächen und ihr Ego durch Veröffentlichung der „Erfolge“ zu stärken.

• **Oktober 2016:** Das Mirai Botnet missbraucht Millionen von ungeschützten „Internet of Things“-Geräten. Über die Geräte ist ein großflächiger DDoS-Angriff geführt worden. Die Angreifer legen Dienste wie Twitter und Netflix mehrere Stunden lahm. Ein Sicherheitsforscher twitterte: „In relativ kurzer Zeit haben wir es geschafft, ein System, das dafür gebaut war, einem Nuklearangriff standzuhalten, anfällig für Angriffe von Toastern zu machen.“

• **Mai 2017:** Die Erpressersoftware „Wannacry“ verschlüsselt innerhalb eines Tages über 230.000 Computer in über 150 Ländern und fordert Lösegeld. Betroffen sind die Anzeigen der Deutschen Bahn ebenso wie zahlreiche Computer des britischen National Health Service. Einige Spitäler können nur mehr den absoluten Notbetrieb aufrechterhalten. Die Schadsoftware drang über eine Schwachstelle ein, die ein Update im März 2017 bereits geschlossen hätte.

• **Juni 2017:** Die Schadsoftware „NotPetya“ greift die Wirtschaft in der Ukraine an. Sie kompromittierte eine Firma, die Software für das Ausfüllen von Steuerklärungen herstellte. Sie lieferte im ganzen Land aus. De facto traf der Verschlüsselungstrojaner damit die gesamte ukrainische Wirtschaft. Der Schaden von Firmen und ganzen Konzernen weltweit wird auf über eine Milliarde Dollar geschätzt.

Das sind nur einige der großen Cyber-Angriffe der letzten Zeit. 2016 stieg die Zahl der angezeigten Cyberdelikte um 31 Prozent. Eine Studie bestätigt, dass 72 Prozent der befragten Unternehmen schon Opfer von Cyber-Angriffen

gewesen sind. Im Jahr zuvor waren es nur 49 Prozent. Angriffe auf kritische Infrastruktur, die der öffentlichen Daseinsvorsorge der Bevölkerung dienen, sind eine Form des modernen Terrorismus. Im August 2016 ist die EU-Richtlinie zur Netz- und Informationssicherheit beschlossen worden. Sie verpflichtet die Betreiber und Datennetz-Benutzer u. a. zur Einhaltung von Mindestsicherheitsstandards. Die Richtlinie tritt als Datenschutzgrundverordnung im Mai 2018 als nationales Recht auch bei uns in Kraft.

Sicherheitsstrukturen in Österreich

Um alle Bereiche der Cyber-Sicherheit in Österreich abzudecken, sind die Aufgaben auf mehrere Ebenen aufgeteilt:

- Das Bundeskanzleramt ist für die strategischen Fragen im Bereich Cyber-Sicherheit verantwortlich.
- Das Innenministerium hat die Zuständigkeit bei Cyber-Crime-Ermittlungen. Dazu ist im Bundeskriminalamt das Cyber Crime Competence Center (C4) eingerichtet worden.
- Cyber-Sicherheit zum Schutz kritischer Infrastrukturen, Prävention und Krisenmanagement sind ebenso Aufgaben des Innenministeriums. Zuständig ist das Cyber Security Center im BVT.
- Cyber Defence und der Schutz der eigenen Netze ist Aufgabe des Bundesheers. Das Abwehramt hat

dazu ein Cyber-Verteidigungszentrum und das Kommando „Führungunterstützung und Cyber Defence“ eingerichtet. Es steht auf derselben Stufe wie etwa das Kommando Landstreitkräfte. Auch die private Wirtschaft hat sich organisiert und „Computer Emergency Response Teams“ (CERTs) etabliert. Neben CERT.at, das vom nationalen Internet-adressenverwalter „nic.at“ betrieben wird, haben sich Konzerne – wie A1 oder Raiffeisen – eigene Teams geschaffen. Die ÖSCS unterstützt die Einrichtung von Branchen-CERTs. So hat für die Energiewirtschaft das „Austrian Energy CERT“ den Betrieb aufgenommen. Staatliche Einrichtungen, das nationale und die Branchen-CERTs sind eng vernetzt. Mit gemeinsamen Übungen wird die Zusammenarbeit im Ernstfall perfektioniert.



Die größte Herausforderung!

Das gemeinsame Problem aller Ebenen ist der Expertenmangel. Es fehlt der Nachwuchs, um allen Herausforderung zu begegnen. Seit 2012 versucht man, mit der „Cyber Security Challenge“ dem zu begegnen. Aus 14 Nationen nehmen mittlerweile Schüler und Studenten an der „Hacker-Europameisterschaft“ bzw. am Wettbewerb teil. Interessierte können sich unter www.verbotengut.at für das Qualifying 2018 anmelden.

Das Wichtigste ist aber die Bewusstseinsbildung. In Zeiten, in denen wir uns wie Kinder vorbehaltlos allen angebotenen technischen Spielzeugen hingeben haben, sollte nun die Zeit des bewussten Umgangs damit folgen, denn die Herausforderungen werden nicht kleiner.



Das Jurorenteam der Cyber Security Challenge 2016

Gedanken zum Ehrenamt Präsident Aichinger Medizinalrat

In Österreich gibt es ca. 123.000 Vereine, die 720 Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit leisten. Das entspricht rund 16 Milliarden Euro jährlich, die dem Staat für deren Leistungen erspart bleiben. Die Ehrenamtlichen dafür zu bezahlen wäre sowieso nicht machbar und verlangt auch kein vernünftiger Mensch. Aber engagierte ehrenamtliche Funktionäre immer mehr mit gesetzlichen Hürden zu konfrontieren, löst nicht nur Unmut aus, sondern behindert und schädigt mittlerweile viele Vereine.

Die Funktionäre fragen sich, weshalb sie für ehrenamtliche Arbeit in ihrer Freizeit immer mehr Verantwortung aufgehalst bekommen. Wie vernünftig es ist, Risiken auf sich zu nehmen, wenn wirtschaftlicher Erfolg zur Bedrohung wird, weil Gemeinnützige Unternehmen behandelt werden. Dabei geht es nicht um Selbstbereicherung, sondern um verantwortungsvolle Vereinsfinanzierung. Denn was nicht selbst erarbeitet und zusammengetragen

wird, kann nur durch öffentliche Zuwendungen ausgeglichen werden oder man löst Vereine auf.

Für alles geradestehen, eine Flut an Vorschriften einzuhalten und sich als Laie von undurchschaubare Vorschriften bedroht zu fühlen, ist nicht motivierend. Folglich wird es zusehends schwieriger, Funktionäre zu finden, die sich das „antun“ und das alles wollen. Der Ruf nach Bürokratieabbau wird auch aus den Vereinen immer lauter. Alle Tätigkeitsbereiche von Vereinen mit Vorschriften und Gesetzen verbindlich zu regeln legt dem allen nicht nur Fesseln an, sondern erstickt auch die Begeisterung für das Ehrenamt.

Es wird Zeit, nachzudenken, wie den wohlwollenden Worten der Verantwortlichen auch solche Handlungen in Form von Deregulierungen und Vereinfachungen folgen können. Unsere Gesellschaft definiert sich auch über das Ehrenamt, ihr Erfolg ist auch von einer harmonischen Gemeinschaft, in der sich viele zum Wohle aller einbringen, abhängig. Ein Beitrag, den vor allem Vereine leisten.

LH Mag. Thomas Stelzer überreichte bei einem Festakt im Landhaus dem Rotkreuz-Präsidenten Prim. Dr. Walter Aichinger das Dekret zur Ernennung zum Medizinalrat.

Der ÖÖKB gratuliert dem verdienten Mediziner herzlich dazu.



Innerschwander Adventsingen

Am 24. November ist das erste Innerschwander Adventsingen in der Filiationkirche Loibichl der Pfarre Mondsee abgehalten worden. Die Idee zum Adventsingen hatte Obmann Kons. August Niederbrucker, der den Wangauer Viergesang, die Bläsergruppe der

Wangauer Musikanten, d' Innersinger und die beiden Harmonikaspieler Michael und Jeremias gewinnen konnte. Kam. Alexander Ellmauer führte durch die besinnliche Veranstaltung. Die OG dankt allen Gästen und Künstlern für den gelungenen Abend.



Mitwirkende mit Kons. August Niederbrucker und Bgm. Alois Daxinger



Einladung zum

5. Tag der Wehrpflicht

Samstag, 20. Jänner 2017, 15.00 Uhr

Haus der Industrie, 1031 Wien, Schwarzenbergplatz 4

Einleitungsreferate

„150 Jahre Wehrpflicht in Österreich“

„Wehrpflicht – die rechtliche, militärische und staatspolitische Dimension“

Panel 1: Forderungen und Statements der Vertreter der wehrpolitischen Verbände

Panel 2: Statements der neuen Wehrsprecher der politischen Parteien

Anschließend Publikumsdiskussion. Danach Gespräche beim kleinen Imbiss!

Anmeldung bis spätestens 15. Jänner 2018 an: kontakt@wehrhaftes-oesterreich.at

Anreise mit dem PKW: Gratis-Parkmöglichkeiten in der Umgebung vorhanden, nächste Parkgarage Karlsplatzparkgarage

Die „Plattform Wehrpflicht“ wurde im Vorfeld der Volksbefragung zum Thema Wehrpflicht konstituiert. Ordentliche Mitglieder sind heute die Österreichische Offiziersgesellschaft (ÖOG), die Österreichische Unteroffiziersgesellschaft (ÖUOG), der Österreichische Kameradschaftsbund (ÖKB), die Interessensgemeinschaft der Berufsoffiziere (IGBO) und die Vereinigung Österreichischer Peacekeeper (VÖP). Außerordentliche Mitglieder sind die Sachsendragonen, der Club Maria Theresia, der Militärmusikverband Österreichs, der Rainerbund, die Niederösterreichische Militärhistorische Gesellschaft, die Interessensgemeinschaft Umfassende Landesverteidigung (IGULV) sowie die Kameradschaft Feldmarschall Radetzky OÖ.

Oberösterreich.
Land der Möglichkeiten.



LAND

OBERÖSTERREICH

MEHR INFORMATION. MEHR MÖGLICH.

www.land-oberoesterreich.gv.at
hat für jede und jeden etwas:

Aktuelle Infos und Leistungen von A bis Z

Serviceangebote und Förderungen auf einen Klick

Downloadcenter für Formulare

Broschüren online bestellen

E-Government-Dienste nutzen

Gedenkstein für US-Bomberbesatzung

Am 23. Februar 1944 ist der B24-Bomber der US Air Force mit dem Rufnamen „Leaky Tub“ (löchrige Röhre) bei seinem 13. Bombenangriff abgeschossen worden. Er stürzte in Bergham bei Bad Wimsbach ab.

Nach 72 Jahren ist nun diese Geschichte aufgearbeitet worden. Zum Abschluss des Projekts sind mehrere Angehörige sowie Ehrengäste zur Enthüllung eines Gedenksteins am Absturzort in Bergham eingeladen worden. Die Festakte sind am Vorabend des Nationalfeiertags und beim KB-Totengedenken am Staatsfeiertag abgehalten worden.

Am 23. und 24. Februar 1944 bombardierte die 30th USAAF mit 114 Bombern die kriegswichtigen Industrieanlagen in Steyr. Die Luftwaffe erkannte den Anflug der Bomberstaffeln und hat 16 Bomber südlich von Steyr mit ihren Jägern angegriffen. Auch die Flak konnte Treffer landen. So auch bei der „Leaky Tub“, die damit zur leichten Beute für einen Jagdflieger wurde. Aus den Schilderungen des einzigen Überlebenden, des Funkers Sgt. Alphonse J. Lanteigne, dürfte dieser die Sauerstofftanks der Besatzung getroffen haben. Ihr Ausfall in 6.000 m Höhe bedeutet für sie umgehende Bewusstlosigkeit. Instinktiv ist Sgt. Lanteigne sofort abgesprungen. Das rettete ihm das Leben, denn der Rest der Besatzung stürzte mit dem auseinanderbrechenden Bomber in Bergham bei Bad Wimsbach ab. Dabei ist ein Motor mit Tragfläche in einem Bauernhaus eingeschlagen. Es brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die dort lebende Familie konnte sich mit Glück aus dem brennenden Haus retten. Der Rumpf der Maschine ist wenige hundert Meter daneben in einem Feld eingeschlagen.



Aus dem Gedenkstein ragen drei Gewehrläufe, aus denen Rosen sprießen, die ein örtlicher Künstler gestaltet hat. Darunter ist eine Messingtafel mit den Namen der Bomberbesatzung.

Dies war das Ende von zwölf jungen Männern zwischen 23 und 25 Jahren.

Mit Unterstützung der Gemeinde Bad Wimsbach-Neydharting haben drei Amateurhistoriker die Geschichte des Absturzes erforscht. Die US-Botschaft in Wien konnten auch Angehörige der Besatzungsmitglieder ausfindig machen und zur Feier eingeladen. Zu guter Letzt nahmen neun Verwandte an der Enthüllung des Gedenksteins am Vorabend des Nationalfeiertags am Absturzort in Bergham teil. Ein Fahnentrupp der US Army und US-Militärattaché COL David Knych, Angehörige, Kameraden und Musik begleiteten die feierliche Zeremonie, die Bürgermeister Mag. Erwin Stürzlinger leitete. Am Festakt am Staatsfeiertag nach der Gedenkmesse in der Kirche nahmen auch OÖKB-Fahnenabordnungen, Musik und die Feuerwehren teil. Pfarrer Mag. Dr. Johann Mittendorfer zelebrierte mit seinem Diakon die denkwürdige Messe und die Gedenkfeier. Am Kriegerdenkmal war eine Tafel mit den Namen der

gefallenen US-Besatzung angebracht worden.

Bgm. Mag. Erwin Stürzlinger begrüßte die Familienmitglieder, den Militärattaché mit einer USAF-Fahnenabordnung aus Aviano, einen Bundesheer-Ehrentrupp mit dem Chef des Stabes der österr. Luftstreitkräfte Bgdr. Gerfried Promberger sowie Landesrätin Mag. Christine Haberlander und VzPräs. Karl Zauner mit LGf. Benno Schinagl. Nach der Begrüßung sprach Bgdr. Gerfried Promberger über das Gefühl, das alle Flieger zu Kameraden über Landesgrenzen hinweg macht. Er sprach auch über die

Pflichterfüllung im WK II sowie die Konsequenzen, einem totalitären System ausgeliefert zu sein. US-Militärattaché COL David Knych dankte im Namen der Familien sowie der US Army für die Ehrung der gefallenen Bomberbesatzung, die eine Brücke der Versöhnung schlage und hohe Anerkennung verdiene. Landesrätin Mag. Christine Haberlander stellte fest, dass Europa seinen Wohlstand der längsten Friedensperiode des Kontinents verdanke. Die EU sei aber nicht perfekt und viele Menschen mit ihr unzufrieden.

Aber, Jean-Claude Juncker zitierend, meine sie: „Wer am Wert der EU zweifelt, möge einen Soldatenfriedhof aus den Weltkriegen besuchen!“ Mit einem Bekenntnis zur Heimat und dem Dank für dieses Zeichen des aktiven Einsatzes für den Frieden schloss sie ihre Rede.

Danach marschierte der Festzug zur Volksschule, wo im Turnsaal die Geschichte der Leaky Tub von den Historikern präsentiert wurde. Auch Ehrengäste und Familienmitglieder kamen dabei zu Wort und brachten ihre Emotionen deutlich zum Ausdruck. Alle Gedenken an Soldatengräbern sollen daran erinnern, uns täglich, um den Frieden zu bemühen!



Die Ehrengäste am Podium bei der Vorstellung der historischen Fakten zum Absturz



Die Verbände sammelten sich für den festlichen Umzug zur Kirche.



Der Fahnentrupp der US Air Force aus Aviano in Italien legte einen Kranz nieder.

Angelobung nach Grundausbildung

Stolz präsentierten die Teilnehmer/innen der Grundausbildungslehrgänge 24, 25 und 26 des Jahres 2017 am 6. Oktober ihre Uniform, als sie vor dem Bildungszentrum Linz zur Angelobungsfeier antraten. Dort leisteten sie dem Leiter des Bildungszentrums, Brigadier Erwin Spenlingwimmer, BA mit der Angelobungsformel den Amtseid. Bgdr. Erwin Spenlingwimmer begrüßte zu Beginn den Leiter der Personalabteilung der LPD OÖ, Hofrat Mag. Günter Tischlinger,

sowie Landespolizeikurat Prälat Johann Holzinger. Im Rahmen der Feierlichkeit wurde auch auf die Leitbilder, welche jeder Lehrgang zu Beginn der Ausbildung eigens ausarbeitet und anschließend umsetzt, eingegangen. Hervorzuheben ist das mit Liebe selbst gefertigte Kunstwerk des PGA 26/17 – ein aufwendig gestaltetes Holzschiff samt Besatzung. Ergänzt wurde dies von VB/S Sonja Winkler mit einem exzellenten selbst verfassten Gedicht mit dem Titel „Im selben

Boot“. Lehrpersonal und Leitung des BZ OÖ wünschten den PGA-Teilnehmern weiterhin alles Gute

für ihre Ausbildung und viel Erfolg.

CHEFINSP. TANJA LUKESCH



Angelobte Teilnehmer/innen des Grundausbildungslehrgangs 24/17



Angelobte Teilnehmer/innen des Grundausbildungslehrgangs 25/17



Angelobte Teilnehmer/innen des Grundausbildungslehrgangs 26/17

Notfallradio mit LED-Lampe

Keine Batterien erforderlich:

Informations- und Lichtquelle für den Krisenfall



Zivilschutz-Aktionspreis:

€ 29,90

Rabatt bei Ortsgruppen-Sammelbestellungen:
(mind. 20 Stück)

-15%

Nähere Infos: Tel. 0732 65 24 36
www.zivilschutz-ooe.at

OBERÖSTERREICHISCHER
ZIVILSCHUTZ

Wir verlassen das sichere Land
Auf Fahrbahn, Straße und Co.
Am Hafen angelangt
Rauf mit uns allen aufs Boot
Es geht los mit der großen Reise
Alle mit an Bord
Wir lernen, so soll Polizei sein
Was tun wir bei VU, Ruhestörung, Mord?

„Ex ante“ entscheiden
Damit „post mortem“ nicht passiert.
Über vieles werden wir schweigen
Aber benennen, was berührt.
Unser Leuchtturm sind die Lehrer
unsere Motivation ist wie der Wind
bringen die Segel uns mal nicht weiter
ja dann rudern wir halt hin.



„Im selben Boot ...“: die Lehrgangsteilnehmer/innen des GPA 26/17

Ich vertraue

auf Oberösterreichs Nummer 1

Meine finanziellen Wünsche möchte ich einer erfahrenen Bank anvertrauen, die verantwortungsvoll mit meinem Geld umgeht. Raiffeisen OÖ hat sich bereits vor über 125 Jahren dem Anspruch höchster Kundenorientierung verschrieben. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Dieser Qualitätsanspruch hat die 82 Raiffeisenbanken im Land zur stärksten regionalen Bankengruppe gemacht. So kann ich sicher sein, dass meine Bank auch in Zukunft sicher, verlässlich und nahe an meiner Seite steht.



www.raiffeisen-ooe.at



**Raiffeisen
Meine Bank**

APPsolut genial

mit Oberösterreichs smartem Mobile Banking



Der Austausch von kleinen und größeren Geldbeträgen ist jetzt so einfach wie das Senden einer SMS. Mit der neuen genialen ZOIN Funktion:

- Einfaches und sicheres Senden und Empfangen von Geldbeträgen mit dem Smartphone in Echtzeit
- Einmalige Registrierung in Ihrer ELBA-pay App und die Mobilfunknummer des Zahlungspartners genügen
- Überweisen von Kleinbeträgen optional auch ohne PIN
- Mit Zusatzfeatures wie Chatfunktion und Favoritenauswahl

Mehr Leistung. Mehr Service.
Marktführerschaft durch Kompetenz.



Jetzt
ELBA-pay App
downloaden!



www.raiffeisen-ooe.at/zoin



Raiffeisen
Meine Bank